

Teilprojekt 6:

Soziokultur und Freie Szene

Ausgangssituation

Die **Soziokultur** ist eine „Kultur von unten“ und weist Merkmale einer sozialen Bewegung auf. Den Akteuren in der Soziokultur geht es um Werte wie Soziale Gerechtigkeit und Selbstbestimmung.

Der Zugang zu ihr ist niedrigschwellig; sie arbeitet sozial verbindend und unterstützend und legt Wert darauf, kulturelle Aktion für möglichst viele Akteure zu ermöglichen. Soziokultur agiert mit politischem Impuls.

Ehemals der Soziokultur zugeordnete Angebote sind von öffentlichen Bildungseinrichtungen aufgegriffen und in deren Angebotspaletten integriert worden. Es ist deshalb zu einer Abwanderung von Publikum und zu einer Budgetverschiebung gekommen.

Mit den Einrichtungen der Soziokultur (in erster Linie: Die Weberei) ist das Publikum gealtert. Das Angebot für Ältere ist entsprechend gewachsen. Diesem biographischen Trend geschuldet ist das Angebot zunehmend mittelschichtorientiert.

Andere Gruppen finden andere Orte: Die jungen Leute sind das Publikum der Open Air Veranstaltungsreihe „Wapelbeats“ im Wapelbad.

Schulklassen besuchen Kultureinrichtungen weniger oft. Vermutete Gründe: Leistungsorientierung der Schule (in Verbund mit G8), Auflagen und Kosten.

Migranten sind als Besucher und Mitwirkende wenig vertreten; eine Integration auf kulturellem Gebiet scheint bisher nicht gelungen.

Die „**Freie Szene**“ agiert ebenfalls selbstbestimmt und unabhängig. Sie erhält in Einzelfällen Zuschüsse der öffentlichen Hand. Der Zugang zu ihr ist niedrigschwellig und nicht reglementiert. Viele frei arbeitende bildende Künstler zählen sich zur freien Szene, wie auch Theatergruppen und Vereine. Sie legen Wert auf Professionalität und halten Abstand zum „Mainstream“. Kennzeichnend für Güterslohs Freie Szene sind Kreativität, Vielfalt und Wirkung auf die Stadtgesellschaft.

In der Soziokultur und der freien Szene hat die Gesamtheit der Akteure an Vielfalt und künstlerischer Qualität zugenommen. Zugenommen hat auch die Größe des Publikums. Auffallend aber ist das Fehlen der jungen Leute und von Menschen mit Migrationshintergrund.

Kulturentwicklungsplanung

Hinweise auf mögliche Gründe:

- Es gibt nur relativ wenig jugendspezifische Kulturangebote.
- Der Ganztagsbetrieb bindet die Schüler länger in der Schule und nimmt früher außerschulische Angebote auf.
- Die kulturelle Aktivität wird häufig als pädagogisiert wahrgenommen
- Die jungen Leute sind stärker karriereorientiert, daher eher unpolitisch und privat.
- Den jungen Leuten fehlen ausreichend Räume und Gelegenheiten für gemeinsame kulturelle Aktivität.
- Verändertes Konsum- und Mobilitätsverhalten, sowie digitale Medialisierung.

Die Künstlerinnen und Künstler sind mit diesen (neuen) Umständen konfrontiert:

- Honorare und Gagen für Einzelauftritte sinken.
- Der Grundsatz von „Umsonst und Draußen“ stellt die Haltung infrage, nach der Künstler angemessen bezahlt werden müssen.
- Die Akquise von Fördermitteln für Projekte ist umständlicher und aufwändiger geworden.
- Räume sind knapp und teuer, Auflagen für Veranstaltungen sind strenger geworden.
- es fehlt an Vernetzung
- zu häufig besteht zwischen Künstlern Neid und Missgunst

Migranten fehlen als Akteure in der freien Szene.

Das Publikum von Ausstellungen der Bildenden Kunst richtet sich ganz nach dem Angebot. Es gibt nicht das Standardpublikum, es wechselt vielmehr von Ausstellung zu Ausstellung. Mit der Digitalisierung der Medienkunst hat sich das Publikum teils in das Internet verlagert.

Ziele und Maßnahmen

Freie Szene

- Die Wertschätzung und öffentliche Wahrnehmbarkeit der Arbeit der Freien Szene verbessern
- Rahmenbedingungen für die Entfaltung der Potentiale der Freien Szene verbessern
- Stärkere Berücksichtigung der Freien Szene bei Auftragsvergaben durch die Stadt (Buchungen lokaler Künstler/innen)
- Unterstützung (Kümmerer) durch Beratung und Fortbildungsangebote (Eigenmanagement, Marketing), Unterstützung durch die Wirtschaftsförderung, günstige Werbeflächen
- Raumangebot für die Arbeit der Freien Szene erhalten, ausbauen
- Veranstaltungskalender ausbauen, Verzeichnis der Akteure der Freien Szene, Blog-Funktion usw.

Kulturentwicklungsplanung

Soziokultur

- Kennzeichnend für Güterslohs Soziokultur der Zukunft sind Unabhängigkeit und Offenheit. Sie ist politisch abgesichert, in der Stadtgesellschaft anerkannt und wirksam. Für die Teilnehmer leistet die Soziokultur ein Empowerment (Ermöglichung/Ermutigung); der Zugang zu ihr ist bezahlbar.
- Rahmenbedingungen für die Entfaltung der Potentiale der Soziokultur verbessern
- Die Arbeit der Soziokultur als Keimzelle für Neues nutzen
- neue, bisher nicht erreichte Zielgruppen für die Soziokultur gewinnen
- Unterstützung (Kümmerer) durch Beratung und Fortbildungsangebote
- Förderverfahren vereinfachen
- Zentrale Forderung: Freiheit statt Zwang zur Kostendeckung!

Für die Soziokultur und die Freie Szene wichtig:

Der Kümmerer: Berater, Netzwerker, Türöffner, Problemlöser